

DIE AUTOMATEN HECHTE

ANGELN IN
DEUTSCHLAND



Berth und Klaus im Kampf mit der Seeforelle!
Wer bleibt wohl Sieger?



Fischereischeinausgabe der modernen Art am Riegsee

Das mit seiner Vielzahl an kleineren, mittleren und großen Seen sowie der Artenvielfalt der zu beangelnden Fische gesegnete Bayern ist diesmal Ziel meiner Reportage. Und was liegt da näher, als mit einem erfahrenen Guide an meiner Seite einen Teil dieser Destination unter die Lupe zu nehmen. Einer dieser Profis ist Herbert Ziereis von der Firma A.S.O. (Angelservice Oberbayern). Er verspricht mir große Hechte und legt in seiner ihm ureigenen Art noch einmal nach: „A Fanggarantie auf Renken und Saibling ist ach ko Problem“. Nun gut denke ich still vor mich hin, Hochmut kommt bekanntlich vor dem Fall.

„BRINGST A ZUPFANGEL MIT, ALLES ANDERE HOB I EH DO!“

Aber, er wird schon wissen, was er sagt. „Welche Ruten soll ich denn einpacken, welches Tackle verstauen?“ „Bringst a Zupfangel mit“, lautet die knappe Antwort, „alles andere hob i eh do“.

Na dann. Voller Vorfreude und höchsten Erwartungen fahre ich am nächsten Tag zur 300 Seelengemeinde Kleinhartpenning. Nach einem herzlichen Empfang gibt es zunächst einmal Mittagessen. Da es heute noch zum Angeln geht, schlinge ich mehr oder weniger den von Sonja, der Frau des Hauses zubereiteten und lecker schmeckenden, panierten Leberkäse herunter. „Warst scho zum Fischen do“, oder „gei des Fischen hier is anders“, sind nur einige der Bemerkungen, die mir Herbert an den Kopf wirft.

DIE TAGESKARTE KOMMT AUS DEM AUTOMATEN...

Nachdem der Kaffee getrunken und das Gerät im komfortablen Bus verstaut ist, geht es los. Durch Wald, Wiesen und malerische Landschaften vorbei zum 1,8 km² großen Riegsee, dem ersten Ziel unserer Testtour. Verdutzt und staunend sehe ich bei unserer Ankunft beinahe Unglaubliches. Herbert wirft Kleingeld in einen

Automaten und zieht ein Ticket. In diesem Fall aber keinen Parkschein, sondern eine Tageskarte fürs Angeln. Die Technik machts möglich. Nachahmenswert... Nachdem das Boot im Wasser und die Ruten ausgebracht sind, ist Rudern angesagt. Denn ein Motor, egal welcher Art, ist auf den meisten Seen in Bayern nicht erlaubt.

BISS. MEIN ERSTER BAYERN-HECHT

„Host scho geschleppt“ oder „woast wie a Biss ausschaat“, will Herbert wissen. Am Anfang ein wenig mürrisch, verstehe ich aber schon bald den Sinn dieser wohl für jeden ambitionierten Angler verwirrenden und störenden Fragen, denn aus einem Angler einen besseren zu machen, ist der Anspruch dem sich die A.S.O. verschrieben hat. „Biss, Biss“ schallt es aus Herberts Kehle und sofort vergesse ich die eben noch genussvoll inhalierte Idylle der Landschaft.

Eine Auswahl fängiger Verführer

Nass aber glücklich Tommy mit herrlichem Hecht von 126,5 cm, jeder Centimeter ist schöner als der andere



Sieger nach Punkten, Bertl präsentiert stramme 57cm Seeforelle



Regenbogenforelle nach Drillfreude mit leichtem Gerät

Schnell nehme ich die Rute aus der Halterung und schlage kräftig an. Am anderen Ende spüre ich Widerstand und kann nach kurzer Zeit meinen ersten, bayrischen Hecht per Hand landen. Ein junger Wilder. Das ist ja ein guter Anfang, denn immerhin sind wir erst eine viertel Stunde unterwegs. Vom schnellen Erfolg angespornt wächst die Hoffnung auf den ganz Großen - und in der Tat lässt der nächste Biss nicht lange auf sich warten. „Das ist ein Besserer“, rufe ich Herbert zu und tatsächlich zeigt das Maßband nach kurzem Drill 88cm. Prima, wenn das so weitergeht, ist der erste Zielfisch, ein Hecht von über einem Meer, schon in Griffweite. Aber es kommt leider ganz anders. Nach unserem Traumstart und trotz beherzten, unaufhörlichen Ruderns rund um den See, wiederholter Kontrolle der Köder und entsprechendem Wechsel der Tiefe - passiert erst mal nichts mehr. Nichts mehr ist falsch, denn der Himmel zieht sich zu und Regen setzt ein.

Wir wechseln noch einmal die Taktik. Anstatt zu Schleppen fahren wir in flacheres Gewässer, um es mit Gummifisch zu versuchen. Aber auch damit können wir an diesem Tag keinen Hecht mehr zum Anbiss verleiten. Aus. Es hat keinen Sinn mehr. Wir brechen ab. Abends treffen wir Klaus Böhm, ebenfalls Teammitglied der A.S.O. Er begleitet mich zu meinem Quartier der nächsten Tage, eine saubere, gemütliche Ferienwohnung in der Nähe von Bad Tölz.

DAS WETTER HAT UMGESCHLAGEN, ES REGNET WIE AUS EIMERN

Schnell packe ich noch meine Koffer aus und kuschle mich in die berühmten dicken Federbetten ein, das Erlebte noch einmal Revue passierend, Schnarch.... Nach einer kurzen aber mit Tiefschlaf gesegneten Nacht gewinnt mich die Wirklichkeit mittels Handyalarm um 6 Uhr früh wieder. Noch Schlaftrunken

torkle ich auf die Terrasse und bin entsetzt. Das Wetter hat komplett umgeschlagen. Waren es gestern vereinzelt Schauer, regnet es heute wie aus Eimern. Na Klasse, das fängt ja gut. Herbert, als echtes Original, weiß bereits wie er auf die geänderten Bedingungen reagiert. Beim gemeinsamen Frühstück richtet er sich zwischen Rührei und Marmeladenbrötchen seelenruhig seine diversen Kunstköder her.

Nach gegenseitigen Motivationsgesängen geht es dann zum zweiten Ziel unserer Reportage, dem 766 ha großen Staffelsee. Schnell zur Fischerhütte an der die Tageskarten ausgegeben werden. Skeptisch wie „Touris“ begutachtet, werden wir in Empfang genommen. „Bei dem Wetter wollt's Ihr raus?“ Wer zuletzt lacht, lacht am Besten. Abwarten, heißt die Devise. Also bringen wir unser Boot in Stellung und versuchen es erst einmal mit klassischem Gummifischangeln.

Herbert mit seinem gewohnt großen 23er, ich mit meinem bewährten 16er. Bereits nach wenigen Würfen der erste Kontakt. Nicht bei mir, sondern auf Herberts großem Köder. Sichtkontakt mit einem halbwüchsigen Esox, der sich jedoch elegant am Boot von uns verabschiedet.

RUTEN RAUS UND RUDERN, RUDERN, RUDERN

Trotz dieses Erfolges ändert Herbert mit aufkommendem Wind seine Strategie und bereitet alles zum Schleppangeln vor. Schon nach wenigen

hundert Metern, kurz nach Ausbringen der Ruten, bemerke ich den ersten Biss, schlage erwartungsvoll an und drille. Nein, keinen Kapitalen, aber immerhin einen guten 70er. Ja prima, es geht doch. Erneut Ruten ausbringen und rudern, rudern, rudern. Während ich diese Zeilen schreibe denke ich an Herbert's Hände, aber wie heißt es so treffend, was uns nicht tötet...

Nach einer guten

Stunde und unzähligen Ruderschlägen zählen wir 6 Kontakte. Zwei Fehlbisse, zwei Aussteiger und zwei gute, mittlere Hechte. Nicht so schlecht.

„WAS JETZT NOCH FEHLT, IST DER GANZ GROSSE...“

„Was jetzt noch fehlt, ist der ganz Große. Ich bin vorbereitet“, scherze

ich Herbert zu und ernte ein kurzes „Schaun ma amoi“.

EIN WAHRES MONSTER KOMMT AN DIE OBERFLÄCHE

Mittlerweile sind wir nur wenige Hundert Meter von einer im See gelegenen Insel entfernt. Ich blicke auf die Ruten, dem erhofften Biss entgegenfiebernd. Die Spannung in mir steigt. Näher und näher kommen wir der Insel, da ein kurzer Ruck an der Rutenspitze.

Sofort greife ich zu, mache zwei Kurbelumdrehungen und haue an. „Kontakt“ rufe ich Herbert zu. „Vom Zug her scheint es ein Guter zu sein“. Doch was ist das? Plötzlich dreht der Fisch und schwimmt ganz gemächlich auf mich zu. Doch ein Kleiner? Unsicherheit. Dann der erste Blickkontakt. Ein wahres Monster kommt an die Oberfläche..Aber nur kurz, denn dann geht der Tanz los. Zuerst einmal unters Boot, dann im Halbkreis nach rechts, wieder eine

ANGELN IN DEUTSCHLAND

Flucht nach unten. Wahnsinn !!!! Die Kraft dieses Hechtes stellt alles bis dahin Erlebte in den Schatten. „Do kimmt er, do kimmt er“, höre ich Herbert's Stimme mehr unterbewusst als real. Nach schier endlos erscheinenden Minuten endlich eine Chance zum



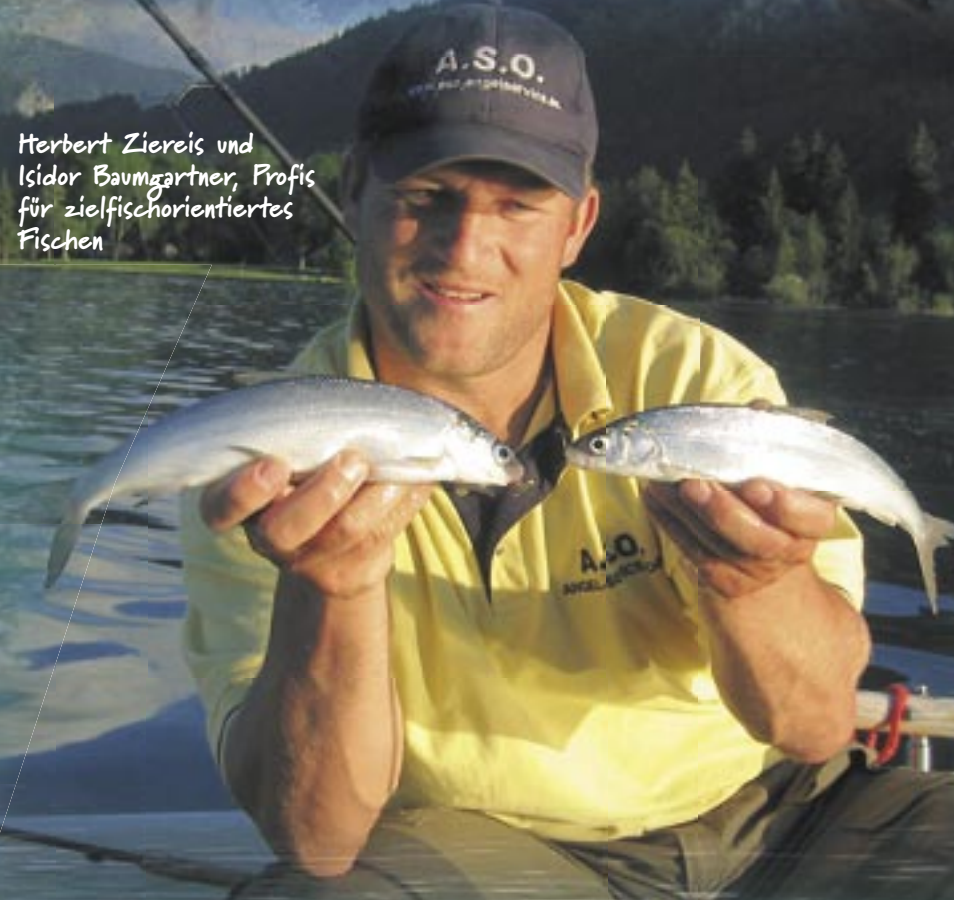
Stucki Schlepprolle



Graumenfreuden pur, Schätze des Tegernsee



Herbert Ziereis und Isidor Baumgartner, Profis für zielfischorientiertes Fischen



Keschern. Herbert verschafft den Esox in Profimanier ins Netz, gemeinsam heben wir das Krokodil ins Boot. „Bist Du bled, bist du bled“, entringt es Herbert. Nass wie ein Pudel zittere ich wie Espenlaub. Stehe glücklich wie ein werdender Vater vor meinem persönlichen Rekordfisch.

„Der hot über 120e“. Herbert setzt das Maßband an: „126,5 cm“. Ungläubig ob der gewaltigen Größe messen wir nochmals. Stimmt. Erst jetzt begreife ich wirklich, was für einen nicht alltäglichen Fisch ich da im strömenden Regen gefangen habe. Für heute aber habe ich genug. Beim gemeinsamen Abendessen mit Dori (Isidor Baumgartner), einem weiteren Guide,

besprechen und feiern wir das gerade Erlebte in allen Details. Und das dauert lange. Sehr lange... Der folgende Tag soll den Renken und Saiblingen gehören. Herbert hat die spezielle Schlepprolle mit den dazu notwendigen Tiefenmarkierungen montiert, ehe wir nachmittags auf dem 890 ha großen Tegernsee unsere Runden drehen.

SAIBLING UND RENKEN MIT FANGGARANTIE

Rundum Postkarten-Panorama. Ich kann es mir nicht verkneifen, Herbert an seine „Fanggarantie“ zu erinnern. Ein „Wirst scho sehn“, kommt zurück. Und tatsächlich - ein Biss. Schon zappelt meine erster Saibling in der Hand.

Nicht gerade kapital, aber immerhin. Drei weitere Exemplare gehen in der folgenden Stunde an den Haken. Die Freude ist groß. Plötzlich spult Herbert die Schlepprolle auf. „Wie, schon Feierabend?“ „Du willst doch noch a Renken - oder?“ An einer nicht ganz so tiefen Stelle bringt Herbert die eigens dafür vorgesehenen Ruten mit Hegenen in Stellung. Jetzt schlägt es mir doch glatt die Sprache. Denn wie beim Köderfischangeln gewohnt, erfolgt ein Biss

nach dem anderen. Keine Riesen, aber dennoch maßige Renken. Zum Abschluß meiner Tour fahre ich am nächsten Morgen mit Dori den

Sylvensteinspeicher an, einen bei Normalstau 3,98 km² großen Stausee der oberen Isar, südlich von Lenggries. Dort treffen wir auf Albert und Klaus. Mit kleineren Blinkern und Wobblern fangen wir mal dies, mal das. Nichts Aufregendes, ehe Bertl eine stramme Seeforelle von 57 cm landet. Streicheleinheiten, ein Foto - dann gehts wieder zurück ins kühle Nass. Ein schöner Fang, der diese vielfältige und erlebnisreiche Testreise perfekt abrundet.

EINE REPORTAGE VON TOMMY ARMBRÜSTER

ANGELN IN DEUTSCHLAND

Informationen und Buchungen:
A.S.O. - Angelservice Oberbayern
Kleinhartpenning 22
D- 83607 Holzkirchen 2
www.aso-angelservice.de
asooberbayern@aol.com
Inhaber: Herbert Ziereis
Tel.: (+49) 08024 - 91554
Fax: (+49) 08024 - 473619
Mobil: (+49) 0151 - 12756515
Unterkünfte:
Familie Böhm
Fleck 21B, 83661 Lenggries
Tel. & Fax : (+49) 08042 - 1265

Kleinhartpenning

Markt Holzkirchen
Kreis Miesbach

Angelschule Oberbayern
Spezialkurse für Fischer

22

Patenterte Schleppsysteme in verschiedenen Größen der besonderen Art für Naturköder

Gestandene Mannsbilder! Im Team der A.S.O. Oberbayern wird nichts dem Zufall überlassen

Die Unterkunft:
Einfach zum Wohlfühlen 33